

Schlittschuhläuferin trifft Flüchtlinge am Sandstrand

Oper: „Der Sonne entgegen“ im MiR

Gelsenkirchen • Eine Schlittschuhläuferin übt Pirouetten an einem Sandstrand, der sich zusehends mit Menschen füllt. Mit Flüchtlingen offenbar, die vom Meer her kommen. Über Monitore läuft später eine Talkshow, in der vom Abschmelzen der Antarktis die Rede ist. So in der Uraufführung eines Opernprojekts, das die Kulturstiftung NRW unter 40 Einsendungen prämiert hat und das jetzt im Gelsenkirchener Musiktheater im Revier zu sehen ist.

Das prämierte Stück heißt „Der Sonne entgegen“, es entstand in Teamarbeit zwischen der römischen Komponistin Lucia Ronchetti (geb. 1963), der Librettistin Steffi Hensei und dem Regisseur Michael von zur Mühlen (beide Jahrgang 1979). Es hat keine übliche Dramaturgie, sondern setzt sich aus lauter Puzzleteilen zu einer absurden Farce zusammen.

Thema des Stücks ist der Sinn- und Identitätsverlust des heutigen Menschen und seine Vereinsamung in der globalen Gesellschaft. Erschütternd die Szene, in der die 14 Akteure – allesamt exzellente junge Sängerinnen

und Sänger, die sich auch als Performer verstehen – mit Einkaufstüten über dem Kopf herumtasten und sich vergeblich zu verständigen suchen. Das erinnert ans absurde Theater der 60-er Jahre, aber der Zeitgeist der heute 30-Jährigen erscheint illusionsloser als damals.

Den stärksten Eindruck macht die Musik von Lucia Ronchetti, die im Verlauf mehr und mehr den Charakter eines Requiems annimmt, in dem Zitate von Gesualdo und Verdi mit härtester elektronischer Geräuschkulisse konfrontiert werden.

Das endgültige Stück entstand erst bei den Proben, als ein „work in progress“ zwischen den Autoren und den Akteuren. Dabei ist das Libretto als eine Art Baustelle genutzt worden. Dirigent Askan Geisler und das Bläserensemble der Musikfabrik NRW wechseln ständig ihre Position, spielen auch im Parkett und von der Empore, und sie machen das virtuos.

• Heinz-Albert Heindrichs

.....
Noch zwei Vorstellungen am 19. (20 Uhr) und am 20. Mai (verschoben auf 20 Uhr). Karten unter Tel. (0209) 40 97-200.



Blicken in eine ungewisse Zukunft: Die Akteure der zeitgenössischen Oper „Der Sonne entgegen“.

Foto Krieg